

Wir machen's.



Der Vorsitzende
der Landtagsfraktion

Herrn
Gerhard Metzler
K.D.St.V. Carolus Magnus
Finkenstraße 7
66125 Saarbrücken-Dudweiler

Saarbrücken, 19. März 2012

Ihr Schreiben vom 08. März 2012

Sehr geehrter Herr Metzler,

herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 08. März 2012, in welchem Sie mich auf die Zukunft der Universität im Allgemeinen und die Juristenausbildung im Besonderen ansprechen. Gerne möchte ich meine Sichtweise dazu darstellen.

Die SPD vertritt die Auffassung, dass es zwingend erforderlich ist, eine regionale Hochschulentwicklungsplanung auf den Weg zu bringen. Das ist leider über ein Jahrzehnt lang verschlafen worden. Mit einer solchen Planung wäre es möglich, einzelne Bereiche zu stärken, da andere von anderen Hochschulen übernommen würden. Deshalb wollen wir dieses Thema nach den Wahlen zügig angehen.

Zu Ihrer konkreten Nachfrage möchte ich Ihnen hiermit den Text aus dem Regierungsprogramm der SPD Saar übermitteln, denn daraus gehen die wesentlichen Punkte hervor:

Nach der Regierungsübernahme werden wir die Erstellung des Hochschulentwicklungsplans unmittelbar in Angriff nehmen und bis Ende 2012 abschließen. In einer gemeinsamen Arbeitsgruppe „Bildungs- und Hochschulkooperation“ wollen wir mit Rheinland-Pfalz ausloten, wie eine länderübergreifende Hochschulentwicklung zum Nutzen aller vorangetrieben werden kann. Darüber hinaus ist eine abgestimmte Hochschulentwicklungsplanung in der Großregion wünschenswert, um die europäische Kompetenz des gesamten SaarLorLux-Raumes auszubauen, die Mobilität unserer Studierenden zu erhöhen und Synergien zu nutzen.

Wir machen's.



Der Vorsitzende
der Landtagsfraktion

Die Profilbildung unserer Hochschulen muss weitergeführt und die Aufgabenverteilung zwischen Universität und Fachhochschulen endlich ernsthaft zum Thema gemacht werden: Wir wollen Kooperationen zwischen der Universität und den Fachhochschulen ausbauen, um die Mittel insbesondere auch für eine Verbesserung der Lehre einsetzen zu können. Die Zusammenführung der Hochschulgesetze werden wir prüfen.

Die Zusammenarbeit der Universitäten und Hochschulen in der Großregion muss auch darauf hin ausgerichtet werden, eine sinnvolle Arbeitsteilung zum Nutzen aller zu organisieren. Wir bekennen uns ohne Wenn und Aber zum Erhalt einer Volluniversität. Plänen einer Abschaffung oder drastischen Reduzierung der Medizinischen Fakultät oder der Rechtswissenschaften erteilen wir eine unmissverständliche Absage.

Ich gehe davon aus, dass diese Zeilen für sich sprechen. Im Übrigen handelt es sich hierbei um Positionen, die wir seit vielen Jahren vertreten.

Ich hoffe, Ihnen hiermit unsere Position ausführlich geschildert haben zu können, danke nochmals für Ihr Schreiben und wünsche Ihnen für die Zukunft alles Gute.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Heiko Maas".

Heiko Maas